

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1953-10-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Bräutlein von Metztadt und Maja haben ihn auf der Strasse gesehen und
Ambach am Starnbergersee
5. Oktober 1953
Metztadt
Ich glaube, dass es alles sehr gut gehen wird. Betty hat noch nicht ganz
abekommen mit allem, aber ich versuche ihr auch ein wenig zu helfen und an-
ne hat sehr freundlich und zufriden wie alles geht. Heute hat Betty
Starnberg bei Wochers, Morgen bin ich in der Stadt, am Mittwoch kommt
Mein liebes Mami

Nun kommt Dein Geburtstag und Du bist in der "Maddalena". Ich möchte
wirklich, Du wärst hier, wenn es auch jetzt nicht sehr angenehm und
warm ist. Aber wir sehen uns im November und ich weiss, Du hast so spe-
zielle Tage, ebenso wenig nötig wie ich, um ein Fest zu feiern. Ich sandte
Dir von München ein Buch mit ganz wunderschönen Reproduktionen von
chinesischen Malereien. Ich finde, man kann jede einzelne herausnehmen
und an die Wand hängen, so zum Beispiel der Fischer im Boot, oder dann
die letzten Bilder mit den Tieren und dem bischen Farbes. Vielleicht
liebst Du das nicht so sehr, aber ich bringe Dir dann etwas mit, das eine
neue Genre sein soll, den Du liebst. Aber eben diese Dinge liegen nicht immer
gleich bereit und die vielen Tage, in denen es bei uns zugeht wie in ei-
nem Taubenschlag, haben nicht die richtige Ruhe gebracht, um so etwas zu
finden, wie es mir vorschwebt.

Ich hoffe, Eure Reise ist gut verlaufen und Ihr fühlt Euch beide ge-
sundheitlich auf der Höhe, was doch so wichtig ist und Ihr schont Euch
auch und seid zufrieden und gerne im Tessin. Hoffentlich ist das Wetter
noch schön. Von Biels hörte ich, dass sie wegen Regen früher zurückfu-
hren, was mir so leid tut, denn beide freuten sich sehr auf die Ferien-
tage. Sie blieben übrigens nicht im Tessin, sondern fuhren auf die Len-
zerheide, mieteten dort für einige Tage ein Häuschen, übernachten, da
fieng es an zu regnen.

Ich war am Freitag in der Stadt und habe schnell Elisabeth angerufen,
weil es mich doch sehr unruhig machte, dass Mariechen noch nicht angekom-
men war. Gott sei Dank war sie schon dort und alles schien gut zu gehen,
ich sprach nur Serena, weil Elisabeth in der Stadt war.

Erna hat geschrieben. Es geht ihr nun ausgezeichnet. Sie hat einen
ausgezeichneten Job gefunden, verkauft Jaguar und Bently und war furcht-
bar froh, dass nun alles sich so gut gedreht hat. Sie will schon in kur-
zer Zeit Puzi nachkommen lassen. Ich schau mal morgen nach ihm. Sie
grüsst Dich sehr. Ich bin glücklich, dass alles nun gut ist für sie.
Sie verdient sehr gut und lebt sich ein. Energisch ist sie ja und wirk-
lich willens zu arbeiten. Da muss es schon gehen.

Edith schrieb mir einen so lieben Brief, wo einmal wieder die alte
Edith drin ist und ich bin froh darüber, denn mich quälte wirklich die-
se seltsame Situation. Auch Edith Lietzau schrieb, es geht dort alles
ordentlich, sie haben ihre Eltern bei sich und sie leben sich ein.

Bei mir geht alles ordentlich. Herr Doktor Delp ist wieder hier, ich
rufe ihn morgen an und besuche ihn vielleicht auch. Nach der langen Zeit
gibt es allerhand zu besprechen, aber ich bin zufrieden. Ich weiss nicht
ob ich Dir schon erzählte, dass Werner Jöhren den West-Ost-Verlag wieder
neu gegründet hat in Westberlin und dass dort Ende des Monats schon die
"Begegnungen" jetzt unter dem Titel "Efeu" und anders zusammengestellt,
herauskommen sollen. Er will viele Bücher haben und kommt bald nach
Ambach, sodass dies alles genau besprochen werden kann, weil doch die
alten Verträge nicht mehr gelten.

Ich habe sehr viel zu tun und habe auch zu wenig getan in den letzten
Tagen, die ganz unter dem Zeichen von Condors Einzug standen. Der Hund
ist ganz wunderschön. Am Montag Abend letzte Woche kamen wir hier an,
ich holte Anne-Marie in München am Bahnhof ab. Condor benahm sich aus-
gezeichnet, hat mich nur einmal ein wenig gekniffen. Am Donnerstag konn-
te ich ihm schon anfassen und er ging mit Begeisterung mit mir spazie-
ren. Mit Betty hapert es noch ein wenig, aber er tut ihr nichts und
Klien nimmt es sehr vernünftig.

Fräulein von Metzradt und Maja haben ihn auf der Strasse gesehen und sind auch begeistert. Alle Tage muss man nun einen langen Gang machen. Meist geht entweder Anne-Marie oder ich, sie übt dann solange Klavier. Ich glaube, dass es alles sehr gut gehen wird. Betty ist noch nicht ganz daheim mit allem, aber ich versuche ihr auch ein wenig zu helfen und auch Anne ist sehr freundlich und zufrieden wie alles geht. Heute ist Betty in Starnberg bei Fischers, Morgen bin ich in der Stadt, am Mittwoch kommt Frä. v. Metzradt zum Tee und am Donnerstag kommt der Mann von der Versicherung für den Hausrat und ich schliesse eine Versicherung ab über Con-

ditionen, eine Haftpflichtversicherung, die halte ich doch für nötig. Und Vati und Luise grüssen sehr. Ich bin ja immer dort, wenn ich in München bin. Am Freitag bekomme ich mein neues Jackenkleid, worauf ich mich freuen und den Mantel habe ich auch anpassen lassen, er wird mir zugesandt. Finchen schreibt aus Paris, es ging bisher alles gut mit der Reise. Betty hat sie zum Abschied nichts gegeben, was mich etwas verstimmt, aber das wird wohl fortfahren mit den kleinen Päckchen und ich gebe dann Betty mal was selber. Ich kaufe ihr die Lampe in Deinem Namen, die mir ausgestellt gefällt. Bald kommt auch der Elektriker, um das einzurichten. Auch im Korridor, damit man Licht bei der Küche ein und ausschalten kann. Dann wird noch die Wand abgeschlagen, dann haben wir aber genug hinter uns gebracht in diesem Jahr. Die Betten sind ausgezeichnet geworden und das Gartentor wird noch vor dem Winter fertig, ebenso das Dach. Dann muss ich dringend verschlafen. Ich habe dann Lises Brief nicht beantwortet. Es hat keinen Sinn, in ihr zu argumentieren. Auch Hans wollte es zuerst ginglich darauf einlassen, aber dann hat er sich richtig, aber dann hat er es abgelehnt und werde es nicht mehr aufnehmen. Ich will auch auf keinen Fall, dass Herr Doktor Delp verstimmt wird, denn ich will, dass er weiterhinkommt, miete dort für einige Tage ein. Ich habe dann Lises Brief nicht beantwortet. Es hat keinen Sinn, in ihr zu argumentieren. Auch Hans wollte es zuerst ginglich darauf einlassen, aber dann hat er sich richtig, aber dann hat er es abgelehnt und werde es nicht mehr aufnehmen. Ich will auch auf keinen Fall, dass Herr Doktor Delp verstimmt wird, denn ich will, dass er weiterhinkommt, miete dort für einige Tage ein.

Ich war am Freitag in der Stadt und habe schnell Elisabeth angerufen, weil es mich doch sehr unruhig machte, dass Mariachen noch nicht gekommen war. Gott sei Dank war sie schon dort und alles schien gut zu gehen, ich sprach nur gerne, weil Elisabeth in der Stadt war. Rine hat geschrieben. Es geht ihr nun ausgezeichnet. Sie hat einen ausgezeichneten Job gefunden, verkauft Jäger und Betty und war lachend froh, dass nun alles so gut geht hat. Sie will schon in kurzer Zeit Post nachkommen lassen. Ich schau mal morgen nach ihm. Sie grüsst dich sehr. Ich bin glücklich, dass alles nun gut ist für sie. Sie verdient sehr gut und lebt sich ein. Ehergisch ist sie ja und wirklich willens zu arbeiten. Da muss es schon gehen. Edith schreibt mir einen so lieben Brief, wo einmal wieder die alte Edith drin ist und ich bin froh darüber, denn mich grüßte wirklich die seltsame Situation. Auch Edith hat geschrieben, es geht dort alles ordentlich, sie haben ihre Mitternachts und sie leben sich ein. Bei mir geht alles ordentlich. Herr Doktor Delp ist wieder hier, ich rufe ihn morgen an und besuche ihn vielleicht auch. Nach der langen Zeit gibt es allabendlich zu besprechen, aber ich bin zufrieden. Ich weiss nicht ob ich dir schon erzählt habe, dass Werner Jöhren den West-Ost-Verlag wieder neu gegründet hat in Westberlin und dass dort Ende des Monats schon die "Begegnung" jetzt unter dem Titel "Kien" und anders zusammengefasst herauskommen sollen. Er will viele Bücher haben und kommt bald nach Ambach, sodass dies alles genau besprochen werden kann, weil doch die alten Verträge nicht mehr gelten. Ich habe sehr viel zu tun und habe auch zu wenig Gutes in den letzten Tagen, die ganz unter dem Zeichen von Genders Kinnung standen. Der Hund ist ganz wunderbar. Am Montag Abend letzte Woche kamen wir hier an, ich holte Anne-Marie in München am Bahnhof ab. Gonder benahm sich ausgezeichnet, hat mich nur einmal ein wenig geküsst. Am Donnerstag konnte ich ihm schon anlassen und er ging mit Begleitung mit mir spazieren. Mit Betty habe ich es noch ein wenig, aber er tut ihr nichts und Kien nimmt es sehr vernünftig.